

Pressespiegel 2022

2. Halbjahr



WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH
Dachdecker · Glaser · Spengler

Dach Wand

Ausgabe 5, 2022 Oktober November

Meistervorbereitungskurse

MEISTERKURSE // Um bestens vorbereitet die Meisterprüfung zu absolvieren, hat die Landesinnung Oberösterreich gemeinsam mit der BauAkademie BWZ OÖ die Vorbereitungskurse für Dachdecker*innen und Bauspengler*innen modernisiert und auf die aktuellen Anforderungen im Job angepasst. Die nächsten Kurse starten am 2. November 2022.

Die neue Kurs-Architektur der Dach- und Fassadenakademie vereint die komplexen Anforderungen an Dachdecker*innen und Bauspengler*innen und berücksichtigt dabei die in den Prüfungsordnungen festgelegten Inhalte der jeweiligen Fachrichtungen. In den Kursen werden alle theoretischen und praktischen Prüfungsthemen der Meisterprüfungen für Dachdecker*innen und Spengler*innen behandelt. Damit sind Kandidat*innen gut auf die Prüfung vorbereitet und für ihre Aufgaben als Führungskraft gerüstet.

ZIELGRUPPE: Dachdecker*innen, Bauspengler*innen, Personen mit fach-einschlägigem Abschluss und mehrjäh-riger, facheinschlägiger Erfahrung

TERMINE: Die nächsten Kurse für Dachdecker*innen und Bauspengler*innen mit 540 Lehreinheiten (Dachdeckermeister*in) und 461 Lehreinheiten (Bauspenglermeister*in) starten am 2. November 2022.

INFORMATION UND ANMELDUNG:
Mag. Dr. Erich Kremsmair
MBA, Lehrgangsführung
kremsmair@ooe.bauakademie.at
T: 0664/243 48 34

Sabrina Schinagl
BauAkademie BWZ OÖ
schinagl@ooe.bauakademie
T: 0732/24 59 28-28
ooe.bauakademie.at



Spengler Fachjournal Ausgabe 4, September 2022

Lehrlingswettbewerb...

...der Dachdecker und Spengler in Eberstalzell

Jährlich treten die besten Handwerkslehrlinge aus ganz Oberösterreich in einem Wettbewerb – bei dem es um Schnelligkeit, Genauigkeit und Präzession geht – gegeneinander an, um ihr Können in ihrem Handwerk zu beweisen und sich für den Bundeslehrlingswettbewerb zu qualifizieren. Heuer fand der Landeslehrlingswettbewerb der Dachdecker und Spengler auf dem Firmengelände der Firma Strasser Dach GmbH in Eberstalzell statt. Zwei Tage lang stand das Betriebsgelände dabei allen offen, die sich für das Handwerk, die Lehrlinge, den Bewerb oder den Betrieb interessierten. Zahlreiche Besucher und Schüler aus der Mittelschule und den Berufsschulen folgten der Einladung. Am Mittwoch, den 29.06.2022 ging es mit den Spenglern los. 8 Lehrlinge aus Oberösterreich arbeiteten konzentriert an der Eindeckung eines Walmodells mit Doppelfalz. Am Donnerstag, den 30.06.2022 waren dann die Dachdeckerlehrlinge am Werk. Auch hier zeigten 8 Teilnehmer ihr Können. Eingedeckt wurden Modelle mit Doppeldeckung und Herzkehle. Am späten Nachmittag war es dann soweit und die Siegerehrung beider Berufe fand bei strahlendem Sonnenschein statt.

Ergebnisse Spengler

1. Daniel Emnik - Fürtbauer Spengler- und Dachdecker GesmbH, 4663 Laakirchen
2. Julian Wageneder - Meissl GesmbH & Co KG, 4722 Peuerbach
3. Bernhard Gösweiner - Dach Wieser GmbH, 4582 Spital am Pyhrn

Ergebnisse Dachdecker

1. Bernhard Gösweiner - Dach Wieser GmbH, 4582 Spital am Pyhrn
2. Jonas Höller - Grosser Dachdecker-Spengler GmbH, 4273 Unterweißenbach
3. Philipp Enzenhofer - Kapl Bau GmbH, 4190 Bad Leonfelden



Spenglerlehrlinge mit Gratulanten.

Zahlreiche Möglichkeiten

Für Wettbewerbsbegeisterte geht die Reise als Jungfacharbeiter eventuell bei den Austriaskills, Staatsmeisterschaften, den Euroskills, Europameisterschaften oder den IFD-Weltmeisterschaften weiter.

So gewann Rene Krumphuber aus Pettenbach, Spengler / Zimmerer Jungfacharbeiter der Firma Strasser Dach GmbH, heuer im Jänner die Staatsmeisterschaft der Spengler und erhielt somit das Ticket für die Teilnahme an der kommenden

Europameisterschaft. Im Zuge der Siegerehrung wurde ihm noch ein Wertgutschein der Firma Würth überreicht.

Wir wünschen allen Teilnehmern auf ihrem zukünftigen Weg alles Gute und man darf sich wirklich sehr über die engagierten und motivierten jungen Fachkräfte in der Branche freuen.

Ein Dank gilt an dieser Stelle auch all den Sponsoren, die die Lehrlinge und somit die Handwerkszukunft so kräftig unterstützen. ■



Dachdeckerlehrlinge mit Gratulanten.

Spengler Fachjournal Ausgabe 4, September 2022

Eine Erfolgsgeschichte

Willi Strasser übergibt seine Tätigkeit als Nachwuchstrainer

5 Medaillen bei den EuroSkills in den letzten Jahren sprechen eine außergewöhnliche Sprache. Willi Strasser übergibt seinen Aufgabenbereich als Nachwuchstrainer für die EuroSkills an Anton Matlas und Marcel Peer. In einem exklusiven Interview berichtet er über seine schönsten Erlebnisse.

Spengler Fachjournal: In den letzten 12 Jahren haben Sie die Kandidaten auf die EuroSkills vorbereitet und diese auch bei den Wettkämpfen begleitet. Was waren die schönsten Ereignisse, auf die Sie in dieser Zeit zurückblicken?

Willi Strasser: Das Schönste bei jeder Teilnahme war, dass durch die gemeinsame Zeit des Trainings und Wettkampfes jeder Teilnehmer zu „meinem Buam“ wurde und wir alle zusammen noch immer engen Kontakt haben. Die besten Spengler Europas bzw. der ganzen Welt sind meine „Buam“ bzw. meine Freunde. Es freut mich, dass aus der eigenen Firma Michael Kranawetter Dritter in Göteborg wurde und Rene Krumpfhuber bei den nächsten EuroSkills in Polen sein Können unter Beweis stellen kann.

Spengler Fachjournal: Sie haben während Ihrer Zeit als EuroSkills Experte gemeinsam mit den Teilnehmern insgesamt 5 Medaillen erungen. Was war für Sie der heraus-



EuroSkills 2010 – Im Bild v.l.n.r.: Bernd Kaup, Anton Matlas und Willi Strasser

forderndste Wettkampf und welche Veranstaltung ist Ihnen ganz besonders in Erinnerung geblieben?

Willi Strasser: Jeder Wettbewerb war etwas Besonderes. Der erste Bewerb in Lissabon war natürlich eine echte Herausforderung – alles war für mich komplett neu. Das Material für den Bewerb war nicht rechtzeitig vor Ort bzw. fehlerhaft und falsch. Der Wettbewerb der Spengler stand sogar vor der Absage. Wir Experten besorgten schließlich kurzerhand das Material und bereiteten dieses täglich bis spät in die Nacht vor. Nur so konnte der Bewerb durchgeführt werden. Beim ersten Antreten dann auch gleich den 1. Platz zu erreichen, war natürlich etwas ganz Besonderes für uns.

Spengler Fachjournal: Wenn Sie die letzten Jahre ein bisschen Revue

passieren lassen, wie haben sich die EuroSkills verändert und weiterentwickelt?

Willi Strasser: Die EuroSkills sind in den Jahren immer professioneller geworden. Die gemeinsamen Trainings in der Vorbereitungszeit haben dazu wesentlich beigetragen. Dafür möchte ich mich auch bei der Schweiz und Deutschland ganz herzlich bedanken, dass sie uns das alles ermöglicht haben. Da ich nun eine eigene Lehrwerkstätte habe, könnten wir uns dafür sicher einmal revanchieren.

Spengler Fachjournal: Was war für Sie die herausforderndste Aufgabenstellung, auf die Sie einen Teilnehmer vorbereiten mussten?

Willi Strasser: Die herausforderndste Aufgabenstellung war beim



EuroSkills 2012: Marcel Peer



EuroSkills 2014: Anton Zellinger



EuroSkills 2016: Michael Kranawetter

Spengler Fachjournal

Ausgabe 4, September 2022

ersten Antreten, denn ich war der Meinung, das Testprojekt besonders innovativ zu verändern. In Lissabon hieß es dann jedoch „follow the drawing“. Darauf war ich nicht vorbereitet – wir haben falsch trainiert und mussten somit vor Ort spontan reagieren.

Spengler FachJournal: Welche anderen Nationen haben Sie in all den Jahren ganz besonders gefordert, bzw. mit welchen anderen Nationen konnten auch Freundschaften aufgebaut werden?

Willi Strasser: Die Schweizer, Franzosen und Deutschen werden Jahr für Jahr stärker und professioneller. Es wird immer schwieriger mithalten zu können, beziehungsweise diese Nationen zu übertrumpfen. Die Schweizer stellen einen Experten dafür ab, ihren Teilnehmer ein ganzes Jahr zu trainieren und auch noch dafür zu bezahlen. Wir trainieren in unserer Freizeit, ohne Bezahlung.

Durch die Trainings und Wettbewerbe verbringen die Experten viel Zeit miteinander, daraus wurden Freundschaften unter allen Experten geschlossen. Besonders leid tut mir, dass wir durch die politische Lage den Kontakt zur russischen Expertin verloren haben. Sie überraschte alle durch ihre Kompetenz und ihren großen Einsatz.

Spengler FachJournal: 5 Medailen sprechen eine Sprache für sich. Was war Ihr Erfolgsgeheimnis für solch eine beeindruckende Bilanz und was möchten Sie Ihren beiden Nachfolgern Anton Matlas und Mar-



EuroSkills 2021: Lukas Kromoser

cel Peer, die die Aufgabe von nun an ja übernehmen, mit auf den Weg geben?

Willi Strasser: Ich glaube mein Erfolgsgeheimnis war ganz einfach. Durch die Staatsmeisterschaften konnte ich die Besten herausfinden. Ich habe stets an alle geglaubt und damit recht behalten. Marcel und Anton möchte ich noch mitgeben, dass neben der fachlichen Kompetenz, auch die mentalen und sozialen Eigenschaften eines Teilnehmers wichtig sind.

Pflegt ebenso wie ich, die Freundschaften zu den anderen Experten. In Graz habt Ihr ja bereits gute Kontakte geknüpft. Bereitet bitte den Teilnehmer der nächsten EuroSkills gut vor, denn Rene wurde von meiner Firma ausgebildet und braucht aber noch den Feinschliff von Euch. Ihr seid die Besten! Wir sehen uns bei den nächsten EuroSkills in Polen. ■



EuroSkills 2018: Marc Krause

TIPS

28. September 2022

DACHDECKER & SPENGLER

Bauen an einer nachhaltigen Zukunft

ÖÖ. Die Energiepreise schnellen in die Höhe. Da erscheint das eigene „Solarkraftwerk“ am Dach als Ausweg aus der Kostenfalle. Alle wichtigen Fragen dazu beantworten die öö. Dachdecker- und Spenglerprofis.

Mit der Kraft der Sonne ein Stück weit energieautark werden und so die Kosten für Strom und Heizen nachhaltig einbremsen – das klingt gerade jetzt sehr verlockend. Gut geplant ist dabei schon halb gespart, wie Othmar Berner, Landesinnungsmeister der öö. Dachdecker & Spengler rät. „Sowohl beim Neubau als auch bei einer Sanierung sollte man gemeinsam mit Fachleuten genau analysieren, welche energetischen Maßnahmen im Dach- und Fassadenbereich die besten Energiespareffekte nach sich ziehen. Dach- und Fassadenprofis beraten auch gerne, welche Fördermittel zur Verfügung stehen, um die Investitionen finanziell abzufedern.“

Energetisch fit

Ob Wärmeerzeugung mittels Solarthermie oder Stromerzeugung mittels Photovoltaik – mit beiden Anlagearten lassen sich Gebäude



Foto: Adobe Stock

Dachdecker- und Spengler sind auch in Energiefragen kompetente Ansprechpartner.

auch nachrüsten. Was PV-Anlagen betrifft, erzielen laut Experten Aufdach-Kollektoren in der Regel einen höheren Wirkungsgrad als Indach-Kollektoren. Bei der Sanierung sollte aber gleichzeitig an mehreren Hebeln angesetzt werden, um ein Haus energetisch fit zu machen: Von der fachgerechten Wärmedämmung und Dachisolierung mit luftdichten, wärmebrückenfreien Anschlüssen bis zur kontrollierten Wohnraumlüftung – überall hier bringen Dachdecker & Spengler ihre ganzheitliche Expertise ein. „Der regelmäßige Dach-Check, der jetzt vor dem Winter ansteht, ist eine gute

Gelegenheit alle diese Fragen mit dem Dach- und Fassadenpartner zu besprechen“, empfiehlt Berner.

Top ausgebildet

Das Beispiel Energieeffizienz beim Bauen und Sanieren zeigt auch deutlich den Wandel auf, dem das Berufsbild der Dachdecker und Spengler unterliegt. „Dach- und Fassadentechnik ist eine Querschnittsmaterie, die heute Know-how aus vielen Disziplinen erfordert. Die Lehre und unsere Dach- und Fassadenakademie mit den bewährten Meistervorbereitungskursen decken genau dieses Leistungsspektrum ab, damit unsere Fachkräfte immer top



Landesinnungsmeister Othmar Berner (r.) und Fachgruppengeschäftsführer Markus Hofer
Foto: WKÖÖ

am Puls der Zeit ausgebildet sind“, so Landesinnungsmeister Berner. „In der Praxis wartet dann ein spannender Job in einer krisensicheren Branche mit erstklassigen Karriere-chancen.“ ■ Anzeige

Bei der Messe Jugend und Beruf vom 5. bis 8. Oktober 2022 in Wels geben Dachdecker- und Spengler-Profis Tipps zur Lehre aus erster Hand. Weitere Informationen auf www.wko.at/ooe/dach-glas-spengler unter „Aus- und Weiterbildung“.



WKÖ
WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH
Dachdecker · Glaser · Spengler

TIPS Online PR

28. September 2022

Vorschau Beitrag

erscheint am: 28.09.2022 06:45 Uhr

Dachdecker & Spengler: Bauen an einer nachhaltigen Zukunft



Dachdecker und Spengler sind auch in Energiefragen kompetente Ansprechpartner. (Foto: Adobe Stock)

Anzeige, Anzeige 28.09.2022 06:45 Uhr

Artikel drucken



OÖ. Die Energiepreise schnellen in die Höhe. Da erscheint das eigene „Solarkraftwerk“ am Dach als Ausweg aus der Kostenfalle. Alle wichtigen Fragen dazu beantworten die oö. Dachdecker- und Spenglerprofis.

Mit der Kraft der Sonne ein Stück weit energiewerk werden und so die Kosten für Strom und Heizen nachhaltig einbremsen – das klingt gerade jetzt sehr verlockend. Gut geplant ist dabei schon halb gespart, wie Othmar Berner, Landesinnungsmeister der oö. Dachdecker & Spengler rät. „Sowohl beim Neubau als auch bei einer Sanierung sollte man gemeinsam mit Fachleuten genau analysieren, welche energetischen Maßnahmen im Dach- und Fassadenbereich die besten Energiepareffekte nach sich ziehen. Dach- und Fassadenprofis beraten auch gerne, welche Fördermittel zur Verfügung stehen, um die Investitionen finanziell abzufedern.“

Energetisch fit

Ob Wärmeerzeugung mittels Solarthermie oder Stromerzeugung mittels Photovoltaik – mit beiden Anlagearten lassen sich Gebäude auch nachrüsten. Was PV-Anlagen betrifft, erzielen laut Experten Aufdach-Kollektoren in der Regel einen höheren Wirkungsgrad als Indach-Kollektoren.

Bei der Sanierung sollte aber gleichzeitig an mehreren Hebeln angesetzt werden, um ein Haus energetisch fit zu machen: Von der fachgerechten Wärmedämmung und Dachisolierung mit luftdichten, wärmebrückenfreien Anschlüssen bis zur kontrollierten Wohnraumlüftung – überall hier bringen Dachdecker & Spengler ihre ganzheitliche Expertise ein. „Der regelmäßige Dach-Check, der jetzt vor dem Winter ansteht, ist eine gute Gelegenheit, alle diese Fragen mit dem Dach- und Fassadenpartner zu besprechen“, empfiehlt Berner.

Top ausgebildet

Das Beispiel Energieeffizienz beim Bauen und Sanieren zeigt auch deutlich den Wandel auf, dem das Berufsbild der Dachdecker und Spengler unterliegt. „Dach- und Fassadentechnik ist eine Querschnittsmaterie, die heute Know-how aus vielen Disziplinen erfordert. Die Lehre und unsere Dach- und Fassadenakademie mit den bewährten Meistervorbereitungskursen decken genau dieses Leistungsspektrum ab, damit unsere Fachkräfte immer top am Puls der Zeit ausgebildet sind“, so Landesinnungsmeister Berner. „In der Praxis wartet dann ein spannender Job in einer krisensicheren Branche mit erstklassigen Karrierechancen.“

Bei der Messe Jugend und Beruf vom 5. bis 8. Oktober 2022 in Wels geben Dachdecker- und Spengler-Profis Tipps zur Lehre aus erster Hand. Weitere Informationen auf www.wko.at/boo/dach-glas-spengler unter „Aus- und Weiterbildung“

KRONE

30. September 2022

Mit der Kraft der Sonne ein Stück energieautark werden

Das Dach als Energiequelle

Die Energiepreise schnellen in die Höhe. Da erscheint das eigene „Solarkraftwerk“ am Dach als Ausweg aus der Kostenfalle. Alle wichtigen Fragen dazu beantworten die öö. Dachdecker- und Spenglerprofis.

Mit der Kraft der Sonne die Kosten für Strom und Heizen nachhaltig einbremsen – das klingt gerade jetzt sehr verlockend. Gut geplant ist dabei schon halb gespart, wie Othmar Berner, Landesinnungsmeister der öö. Dachdecker & Spengler rät. „Sowohl beim Neubau als auch bei einer Sanierung sollte man gemeinsam mit Fachleuten genau analysieren, welche energetischen Maßnahmen im Dach- und Fassadenbereich die besten Energiespareffekte nach sich ziehen. Dach- und Fassadenprofis beraten auch gerne, welche Fördermittel zur Verfügung stehen, um die Investi-

tionen finanziell abzufedern.“

Energetisch fit

Ob Wärmeerzeugung mittels Solarthermie oder Stromerzeugung mittels Photovoltaik – mit beiden Anlagearten lassen sich Gebäude auch nachrüsten. Was PV-Anlagen betrifft, erzielen laut Experten Aufdach-Kollektoren in der Regel einen höheren Wirkungsgrad als Indach-Kollektoren.

Bei der Sanierung sollte aber gleichzeitig an mehreren Hebeln angesetzt werden, um ein Haus energetisch fit zu machen: Von der fachgerech-

ten Wärmedämmung und Dachisolierung mit luftdichten, wärmebrückenfreien Anschlüssen bis zur kontrollierten Wohnraumlüftung – überall hier bringen Dachdecker & Spengler ihre ganzheitliche Expertise ein. „Der regelmäßige Dach-Check, der jetzt vor dem Winter ansteht, ist eine gute Gelegenheit alle diese Fragen mit dem Dach- und Fassadenpartner zu besprechen“, empfiehlt Berner.

Top ausgebildet

Das Beispiel Energieeffizienz beim Bauen und Sanieren zeigt auch deutlich den Wandel auf, dem das Berufsbild der Dachdecker und Spengler unterliegt. „Dach- und Fassadentechnik ist eine Querschnittsmaterie, die heute Know-how aus vielen Disziplinen erfordert. Die Lehre und unsere Dach- und Fassadenakademie mit den bewährten Meistervorbereitungskursen decken genau dieses Leistungsspektrum ab, damit unsere Fachkräfte immer top



Landesinnungsmeister Othmar Berner (rechts) und Fachgruppengeschäftsführer Markus Hofer

am Puls der Zeit ausgebildet sind“, so Landesinnungsmeister Berner. „In der Praxis wartet dann ein toller Job in einer krisensicheren Branche mit Top-Karrierechancen.“

Bei der Messe Jugend und Beruf vom 5. bis 8. Oktober 2022 in Wels geben Dachdecker- und Spengler-Profis Tipps zur Lehre aus erster Hand. Weitere Informationen findet man auch auf www.wko.at/ooe/dachglas-spengler unter „Aus- und Weiterbildung“.



Foto: Adobe Stock

Dachdecker- und Spengler sind auch in Energiefragen kompetente Ansprechpartner



WKOÖ Medienbericht

21. September 2022

WKOÖ Medienservice

21. September 2022

Zukunftsthemen und Unternehmerjubilare

Dachdecker und Spengler für langjährige Selbständigkeit ausgezeichnet

Der diesjährige Dach- und Fassadentag der Landesinnung der öö. Dachdecker, Glaser und Spengler bei der Firma DOMICO Dach-, Wand- und Fassadensysteme KG in Vöcklamarkt lieferte aktuelle, fachspezifische Inputs für die Branche. Im Zentrum standen die Vorträge „Nachhaltigkeit von Dach- und Fassadenprodukte und deren Recyclingfähigkeit“ von Manfred Hadinger, Fa. DOMICO, „Brandgefahren bei Feuer- und Heißenarbeiten“ von Thomas Gusenbauer, Brandverhütungsstelle OÖ, „Dachaufmaß – Digitalisierung mittels Flugdrohnen“ von Siegfried Schreiner, 3D fly e.U., und praktische Tipps für Unternehmen zur „Cyberkriminalität“ von Univ.-Lekt. Michael Walchshofer.

„Aktuelle und praxisnahe Informationen aus erster Hand zeichnen unseren Dach- und Fassadentag aus. 60 Vertreter aus öö. Dachdecker- und Spenglerbetrieben zeigen, dass unser Veranstaltungsformat gut angenommen wird“, freut sich Landesinnungsmeister Othmar Berner über eine Rekordteilnahme.

Gleichzeitig bot der Dach- und Fassadentag den feierlicher Rahmen für die Ehrung langjähriger Unternehmer. Landesinnungsmeister Berner und WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer zeichneten folgende Unternehmer bzw. Unternehmen für ihre langjährige Selbständigkeit aus.

25 Jahre:

- Günther Müller, Julbach, Dachdecker
- FDD Flachdach, Dicht, Dauerhaft, Schwarzdecker-Bauspenglerarbeiten GesmbH & Co KG, Linz Spengler

30 Jahre:

- Franz Schmid Gesellschaft m.b.H., Attnang-Puchheim, Dachdecker und Spengler
- Demmelmayr Gesellschaft m.b.H., Steinhaus, Dachdecker und Spengler
- Heinz Karniek, Linz, Spengler eingeschränkt auf das Verlegen von Akustikdecken aus Metall
- Dach und Wand Kiesenhofer u. Grilberger Ges.mbH, Gramastetten, Spengler

35 Jahre:

- Hummel Gesellschaft m.b.H., Fraham, Dachdecker
- Franz August Kiß, St. Florian, Spengler

40 Jahre:

- Fassadenbau Ecklmair Gesellschaft m.b.H., Peuerbach, Dachdecker

65 Jahre:

- Bachmair Dachdeckerei & Spenglerei GmbH & Co KG, Ort im Innkreis, Spengler

OÖ Wirtschaft

30. September 2022

Nr. 18 – 30. September 2022



Dachdecker und Spengler für langjährige Selbständigkeit ausgezeichnet

Der Dach- und Fassadentag der Landesinnung der öö. Dachdecker, Glaser und Spengler bei der Fa. DOMICO Dach-, Wand- und Fassadensysteme KG in Vöcklamarkt lieferte einerseits fachspezifische Inputs und bot andererseits den Rahmen für die Ehrung langjähriger Unternehmer. Landesinnungsmeister **Othmar Berner** (2. v. r.) und WKOÖ-Präsidentin **Doris Hummer** (6. v. l.) zeichneten folgende Unternehmen aus. 25 Jahre: **Günther Müller**, Julbach, Dachdecker; **FDD Schwarzdecker-Bauspenglerarbeiten GesmbH & Co KG**, Linz, Spengler. 30 Jahre: **Franz Schmid** Gesellschaft m.b.H., Attnang-Puchheim, Dachdecker und Spengler; **Demmelmayr** Gesellschaft m.b.H., Steinhaus, Dachdecker und Spengler; **Heinz Karniek**, Linz, Spengler eingeschränkt auf das Verlegen von Akustikdecken aus Metall; **Dach und Wand Kiesenhofer u. Grilberger** GesmbH, Gramastetten, Spengler. 35 Jahre: **Hummel** Gesellschaft m.b.H., Fraham, Dachdecker; **Franz August Kieß**, St. Florian, Spengler. 40 Jahre: **Fassadenbau Ecklmair** Gesellschaft m.b.H., Peuerbach, Dachdecker. 65 Jahre: **Bachmair** Dachdeckerei & Spenglerei GmbH & Co KG, Ort/Innkr., Spengler.

KRONE

7. Oktober 2022



M. Hofer, M. Walchshofer, S. Schreiner, T. Gusenbauer, D. Hummer, M. Hadinger und O. Berner (v.l.n.r.)



Fotos: WKOÖ

Landesinnungsmeister Berner (2. v. r.), Präsidentin Hummer (6. v. l.) und Innungsgeschäftsführer Hofer (3. v. r.) gratulierten.

Dachdecker und Spengler für langjährige Selbständigkeit ausgezeichnet

Zukunftsthemen & Jubilare

Der diesjährige Dach- und Fassadentag der Landesinnung der öö. Dachdecker, Glaser und Spengler bei der Firma DOMICO Dach-, Wand- und Fassadensysteme KG in Vöcklamarkt lieferte aktuelle, fachspezifische Inputs für die Branche. Einige Unternehmen wurden außerdem für ihre langjährige Selbständigkeit ausgezeichnet.

Im Zentrum beim Dach- und Fassadentag standen die Vorträge „Nachhaltigkeit von Dach- und Fassadenprodukten und deren Recyclingfähigkeit“ von Manfred Hadinger, Fa. DOMICO, „Brandgefahren bei Feuer- und Heißarbeiten“ von Thomas Gusenbauer, Brandverhütungsstelle OÖ, „Dachaufmaß – Digitalisierung mittels Flugdrohnen“ von Siegfried Schreiner, 3D fly e.U., und praktische Tipps für Unternehmen zur „Cyberkri-

minalitt“ von Univ.-Lekt. Michael Walchshofer.

„Aktuelle und praxisnahe Informationen aus erster Hand zeichnen unseren Dach- und Fassadentag aus. 60 Vertreter aus oö. Dachdecker- und Spenglerbetrieben zeigen, dass unser Veranstaltungsformat gut angenommen wird“, freut sich Landesinnungsmeister Othmar Berner über eine Rekordteilnahme. Gleichzeitig bot der Dach- und Fassadentag den feierlichen Rah-

men für die Ehrung langjähriger Unternehmer. Landesinnungsmeister Berner und WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer zeichneten folgende Unternehmer bzw. Unternehmen für ihre langjährige Selbständigkeit aus:

25 Jahre:

Günther Müller, Julbach, Dachdecker FDD Flachdach, Dicht, Dauerhaft, Schwarzdecker-Bauspenglerarbeiten GesmbH & Co KG, Linz Spengler

30 Jahre:

Franz Schmid Gesellschaft m.b.H., Attnang-Puchheim, Dachdecker und Spengler Demmelmayr Gesellschaft m.b.H., Steinhaus, Dachde-

cker und Spengler Heinz Karniek, Linz, Spengler eingeschränkt auf das Verlegen von Akustikdecken aus Metall Dach und Wand Kiesenhofer u. Grilberger Ges.mbH, Gramastetten, Spengler

35 Jahre:

Hummel Gesellschaft m.b.H., Fraham, Dachdecker Franz August Ki, St. Florian, Spengler

40 Jahre:

Fassadenbau Ecklmair Gesellschaft m.b.H., Peuerbach, Dachdecker

65 Jahre:

Bachmair Dachdeckerei & Spenglerei GmbH & Co KG, Ort im Innkreis, Spengler

TIPS

12./13. Oktober 2022

WKOÖ

Dachdecker und Spengler geehrt

Der Dach- und Fassadentag der Landesinnung der öö. Dachdecker, Glaser und Spengler bei der Firma DOMICO Dach-, Wand- und Fassadensysteme KG in Vöcklamarkt lieferte aktuelle, fachspezifische Inputs für die Branche.

Im Zentrum standen die Vorträge „Nachhaltigkeit von Dach- und Fassadenprodukten und deren Recyclingfähigkeit“ von Manfred Hadinger, Firma DOMICO, „Brandverhalten bei Feuer- und Heißarbeiten“ von Thomas Gusenbauer, Brandverhütungsinstitut OÖ, „Dachaufmaß – Digitalisierung mittels Flugdrohnen“ von Siegfried Schreiner, 3D fly e.U., und praktische Tipps für Unternehmen zur „Cyberkriminalität“ von Univ.-Lekt. Michael Walchshofer. „Aktuelle und praxisnahe Informationen aus erster Hand zeichnen unseren Dach- und Fassadentag aus. 60 Vertreter aus öö. Dachdecker- und Spenglerbetrieben zeigen, dass unser Veranstaltungsformat gut angenommen wird“, freut sich Landesinnungsmeister Othmar Berner über eine Rekordteilnahme. Gleichzeitig nutzen Landesinnungsmeister Berner und WKOÖ-Präsidentin Doris

Hummer den feierlichen Rahmen, um langjährige Unternehmer bzw. Unternehmen zu ehren. ■ Anzeige

25 Jahre:

- Günther Müller, Julbach, Dachdecker
- FDD Flachdach, Dicht, Dauerhaft, Schwarzdecker-Bauspengerarbeiten GesmbH & Co KG, Linz, Spengler

30 Jahre:

- Franz Schmid GmbH, Attnang-Puchheim, Dachdecker und Spengler
- Demmelmayr GmbH, Steinhaus, Dachdecker und Spengler
- Heinz Karniek, Linz, Spengler eingeschränkt auf das Verlegen von Akustikdecken aus Metall
- Dach und Wand Kiesenhofer u. Grillberger Ges.m.bH, Gramastetten, Spengler

35 Jahre:

- Hummel GmbH, Fraham, Dachdecker
- Franz August KIB, St. Florian, Spengler

40 Jahre:

- Fassadenbau Ecklmair GmbH, Peuerbach, Dachdecker

65 Jahre:

- Bachmair Dachdeckerei & Spenglerei GmbH & Co KG, Ort im Innkreis, Spengler



Landesinnungsmeister Othmar Berner (vorne r.), Präsidentin Doris Hummer (vorne m.) und Innungsgeschäftsführer Markus Hofer (hinten r.) gratulierten den Dachdeckern und Spenglern.



V. l.: Innungsgeschäftsführer Markus Hofer, Michael Walchshofer, Siegfried Schreiner, Thomas Gusenbauer, Präsidentin Doris Hummer, Manfred Hadinger, Landesinnungsmeister Othmar Berner

Fotos: WKOÖ

TIPS Online PR

12. Oktober 2022

WKÖÖ: Dachdecker und Spengler geehrt



Landesinnungsmeister Othmar Berner (vorne r.), Präsidentin Doris Hummer (vorne m.) und Innungsgeschäftsführer ...

Anzeige, 12.10.2022 06:03 Uhr

Artikel drucken

OÖ. Der Dach- und Fassadentag der Landesinnung der oö. Dachdecker, Glaser und Spengler bei der Firma DOMICO Dach-, Wand- und Fassadensysteme KG in Vöcklamarkt lieferte aktuelle, fachspezifische Inputs für die Branche.

Im Zentrum standen die Vorträge „Nachhaltigkeit von Dach- und Fassadenprodukten und deren Recyclingfähigkeit“ von Manfred Hadinger, Firma DOMICO, „Brandgefahren bei Feuer- und Heißarbeiten“ von Thomas Gusenbauer, Brandverhütungszelle OÖ, „Dachaufmaß – Digitalisierung mittels Flugdrohnen“ von Siegfried Schreiner, 3D fly e.U., und praktische Tipps für Unternehmen zur „Cyberkriminalität“ von Univ.-Lekt. Michael Walchshofer. „Aktuelle und praxisnahe Informationen aus erster Hand zeichnen unseren Dach- und Fassadentag aus. 60 Vertreter aus oö. Dachdecker- und Spenglerbetrieben zeigen, dass unser Veranstaltungsformat gut angenommen wird“, freut sich Landesinnungsmeister Othmar Berner über eine Rekordteilnahme. Gleichzeitig nutzen Landesinnungsmeister Berner und WKÖÖ-Präsidentin Doris Hummer den feierlichen Rahmen, um langjährige Unternehmer bzw. Unternehmen zu ehren.

25 Jahre:

- Günther Müller, Jbach, Dachdecker
- FDO Flachdach, Dicht, Dauerhaft, Schwarzdecker-Bauspengerarbeiten GesmbH & Co KG, Linz, Spengler

30 Jahre:

- Franz Schmid GmbH, Attnang-Puchheim, Dachdecker und Spengler
- Demmelmayr GmbH, Steinhaus, Dachdecker und Spengler
- Heinz Karwick, Linz, Spengler eingeschränkt auf das Verlegen von Akustikdecken aus Metall
- Dach und Wand Kiesenhofer u. Grillberger GesmbH, Gramasttten, Spengler

35 Jahre:

- Hummel GmbH, Frahm, Dachdecker
- Franz August Kß, St. Florian, Spengler

40 Jahre:

- Fassadenbau Eddlmayr GmbH, Pöwerbach, Dachdecker

60 Jahre:

- Bachmayr Dachdecker & Spengler GmbH & Co KG, Ort im Innkreis, Spengler

Spenglerfachjournal Ausgabe 5 / Oktober 2022

Zukunftsthemen

Dach- und Fassadentag in Oberösterreich



Im Bild v.l.n.r.: Innungsgeschäftsführer Markus Hofer, Michael Walchshofer, Siegfried Schreiner, Thomas Gusenbauer, Präsidentin Doris Hummer, Manfred Hadinger, Landesinnungsmeister Othmar Berner. | Fotos: © WKÖÖ (2)

Der diesjährige Dach- und Fassadentag der Landesinnung der oberösterreichischen Dachdecker, Glaser und Spengler bei der Firma DOMICO Dach-, Wand- und Fassadensysteme KG in Vöcklamarkt, lieferte aktuelle, fachspezifische Inputs für die Branche.

Im Zentrum standen die Vorträge „Nachhaltigkeit von Dach- und Fassadenprodukten und deren Recyclingfähigkeit“ von Manfred Hadinger, Firma DOMICO, „Brandgefahren bei Feuer- und Heißenarbeiten“ von Thomas Gusenbauer, Brandverhütungsstelle Oberösterreich, „Dachaufmaß – Digitalisierung mittels Flugdrohnen“ von Siegfried Schreiner 3D fly e.U., und praktische Tipps für Unternehmen zur „Cyberkri-

minalität“ von Univ.-Lekt. Michael Walchshofer. „Aktuelle und praxisnahe Informationen aus erster Hand zeichnen unseren Dach- und Fassadentag aus. 60 Vertreter aus oberösterreichischen Dachdecker- und Spenglerbetrieben zeigen, dass unser Veranstaltungsformat gut angenommen wird“, freut sich Landesinnungsmeister Othmar Berner über eine Rekordteilnahme.

Gleichzeitig bot der Dach- und Fassadentag den feierlichen Rahmen für die Ehrung langjähriger Unternehmer. Landesinnungsmeister Berner und WKÖÖ-Präsidentin Doris Hummer zeichneten zahlreiche Unternehmer bzw. Unternehmen für ihre langjährige Selbständigkeit aus. ■



Gratulation an die Unternehmerinnen für ihre langjährige Selbständigkeit.

Spenglerfachjournal

Ausgabe 5 / Oktober 2022

10

Bundeslehrlingswettbewerb

Die Dachdecker- und Spenglerlehrlinge zeigten in Hallein ihr Können



Alexander Eppler (li.) und Roman Moosbrugger (re.) gemeinsam mit den siegreichen Spenglerlehrlingen Kilian (Mitte), Stefan und Michael. | Fotos: © Wolfgang Veigl (6)

Am 15. und 16. September fand an der Landesberufsschule Hallein der Bundeslehrlingswettbewerb der Dachdecker und Spengler statt. 24 junge Burschen aus allen Bundesländern fanden sich an diesem Tag in den Werkstätten der weit über die Bundeslandgrenzen hinaus bekannten Bildungsstätte für das Dachdecker- und Spengler-Gewerbe ein, um ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Aufgabenstellung lautete „Kamineinfassung in Doppelfalz Blechdach“ für die Spengler und „Eindeckung Herzkehle mit Doppel-

deckung 40/30“ für die Dachdecker. Nach stundenlanger, konzentrierter Arbeit konnten die Jung-Spengler und -Dachdecker einer hochkarätigen Jury – darunter z.B. die Euroskills Spengler-Europameister aus 2010 und 2012, Marcel Peer und Anton Matlas und der Dachdecker-Weltmeister aus 2014, Sascha Schroller – ihre Werke präsentieren. Die Entscheidung fiel den Bewertern nicht leicht. Am Abend des Wettbewerbstages konnten jedoch die Gewinner bzw. die drei jeweils Erstplatzierten der Bewerbe eruiert werden:

Spengler:

1. Platz: Kilian Fink, Lehrbetrieb Küng Spenglerei u. Dachdeckerei GmbH, Ludesch (Vorarlberg)
2. Platz: Stefan Peter, Lehrbetrieb Peter GmbH, Götzis (Vorarlberg)
3. Platz: Michael Wruss, Lehrbetrieb Gaier GmbH, Lieboch (Steiermark)

Dachdecker:

1. Platz: Bernhard Gösweiner, Lehrbetrieb Dach Wieser GmbH, Spital a. Pyhrn (OÖ)
2. Platz: Christoph Peter, Lehrbetrieb Peter GmbH, Götzis (Vorarlberg)
3. Platz: Mario Gatterbauer, Lehrbetrieb Oberleitner Franz Horst, St. Leonhard am Forst (NÖ)

Zu den Gratulanten aller Teilnehmer zählten neben Bundesinnungsmeister Walter Stackler und dessen Stellvertreter Roman Moosbrugger (Dachdecker) und Alexander Eppler (Spengler) sowie dem Landesinnungsmeister Salzburg, Wolfgang Ebner (der gemeinsam mit seinem Innungsteam für die Organisation dieser Veranstaltung verantwortlich zeichnete), auch Vertreter der Firmen Dach und Wand, Eternit, Prefa und Slama. Diese Unternehmen unterstützen bereits seit Jahren immer wieder tatkräftig und mit großem Engagement (und Materialeinsatz) Bewerbe dieser Art. Große Unter-



Spenglerfachjournal

Ausgabe 5 / Oktober 2022

11

stützung erhielten die jungen Facharbeiter während der gesamten Veranstaltung auch von der engagierten Fachlehrerschaft und der Direktion der Landesberufsschule Hallein, die mit Rat und Tat zur Seite standen. Den hier ausgezeichneten Burschen wurde von den Gratulanten eine großartige berufliche Zukunft in ihren Branchen angekündigt.

Interview mit Kilian und Bernhard
Natürlich haben wir vom Spengler Fachjournal es uns nicht nehmen lassen und die beiden siegreichen Lehrlinge zu einem kurzen Interview gebeten.

Spengler Fachjournal: Zunächst möchten wir euch zum Sieg beim BLWB 2022 recht herzlich gratulieren. Wie hat euch der BLWB gefallen? Welche Aufgabe hattet ihr zu bewältigen und was waren die besonderen Herausforderungen dabei?

Kilian Fink: Mir hat der Bundeslehrlingswettbewerb sehr gut gefallen. Es war eine echt coole Erfahrung, sich mit den Besten aus ganz Österreich zu messen. Unsere Aufgabe war es, eine Kamineinfassung zu machen, in einem Dach mit 10° Dachneigung. Man musste das Vorderteil mit den beiden Seitenteilen doppelt einfalzen und das Hinterteil musste nach rechts auslaufen: Der linke hintere Falz wurde dabei gerade nach hinten und der rechte Falz seitlich ausgefalzt. Beim Hinterteil mussten wir auch einen Eiskeil mit 5cm Schräge hineinbiegen, der auf die andere Ecke des Kamins auf null auslief. Danach wurden seitlich und hinten die



Alexander Eppler (li.) und Roman Moosbrugger (re.) gemeinsam mit den siegreichen Dachdeckerlehrlingen Bernhard (Mitte), Christoph und Mario.

Bleche aufgestellt und eine Blende rundum gebastelt. Vorne montierten wir ein Saumeinlaufblech und dort wurden die Bleche dann eingesäumt. Die Herausforderungen bei diesem Stück waren, dass alle Falze gleichmäßig ausschauen mussten und keine Falze einreißen durften. Auch mussten alle Maße sehr genau passen und das Blech sollte weder Dellen noch Kratzer aufweisen. Zugleich mussten wir auch schauen, dass sich das alles in der angegebenen Zeit ausging.

Bernhard Göswainer: Dankeschön! Der Bewerb hat mir sehr gut gefallen. Die Aufgabe bei uns war eine Herzkehle Doppeldeckung Eternit 40/30. Besondere Herausforderungen waren zum einen der Umgang mit dem Schiefer Hammer und den Eternit Platten, andererseits muss-

ten wir auch immer den Blick auf die Uhr haben, da man die vorgegebene Zeit von 5 Stunden bestmöglich ausnutzen möchte, um wirklich alles sauber und richtig zu machen.

Spengler Fachjournal: Wie hast du dich auf den BLWB vorbereitet? Mit wem hast du trainiert und wer hat dich besonders unterstützt?

Kilian Fink: Auf den BLWB habe ich mich in meinen Augen sehr gut vorbereitet, da ich dieses Werkstück oft gemacht habe. Zu Beginn schaute ich mir die Aufgabenstellung mit meinem Chef und auch mit meinen Arbeitskollegen an und wir überlegten gemeinsam, wie ich es am besten angehe und wie die verschiedenen Details ausschauen sollten. Dann habe ich samstags und abends unter der Woche nach dem Arbeiten



ÖBM Ausgabe Oktober 2022

VERBÄNDE WK OÖ

Dach- und Fassadentag

Umfangreiches Informationsprogramm

Der diesjährige Dach- und Fassadentag der Landesinnung der oö. Dachdecker, Glaser und Spengler bei der Firma DOMICO Dach-, Wand- und Fassadensysteme KG in Vöcklamarkt lieferte aktuelle, fachspezifische Inputs für die Branche.

Im Zentrum standen die Vorträge „Nachhaltigkeit von Dach- und Fassadenprodukten und deren Recyclingfähigkeit“ von Manfred Hadinger, Fa. DOMICO, „Brandgefahren bei Feuer- und Heißarbeiten“ von Thomas Gusenbauer, Brandverhütungsstelle OÖ, „Dachaufmaß – Digitalisierung mittels Flugdrohnen“ von Siegfried Schreiner,

3D fly e.U., und praktische Tipps für Unternehmen zur „Cyberkriminalität“ von Univ.-Lekt. Michael Walchshofer.

„Aktuelle und praxisnahe Informationen aus erster Hand zeichnen unseren Dach- und Fassadentag aus. 60 Vertreter aus oö. Dachdecker- und Spenglerbetrieben zeigen, dass unser Veranstaltungsför-



Foto: WWOÖ

v.l.: Innungsgeschäftsführer Markus Hofer, Michael Walchshofer, Siegfried Schreiner, Thomas Gusenbauer, Präsidentin Doris Hummer, Manfred Hadinger, Landesinnungsmeister Othmar Berner

mat gut angenommen wird“, freut sich Landesinnungsmeister Othmar Berner über eine Rekordteilnahme. |

Österreichs bester Dachdecker kommt aus OÖ

Bernhard Gösweiner aus Spital am Pyhrn holte sich beim Bundeslehrlingswettbewerb der Dachdecker den Sieg.

Kürzlich hat in der Landesberufsschule Hallein der diesjährige Bundeslehrlingswettbewerb der Dachdecker und Spengler stattgefunden. Die besten Dachdecker- und Spenglerlehrlinge aus ganz Österreich hatten an zwei Wettbewerbstagen anspruchsvolle Aufgabenstellungen zu bewältigen, die dann von einer hochkarätigen Jury bewertet wurden.

Bei den Dachdeckern ging der Sieg an Bernhard Gösweiner aus Spital am Pyhrn, beschäftigt bei der Dach Wieser GmbH, Spital am Pyhrn. Er verwies den Vorarlberger Christoph Peter und den Niederösterreicher Mario Gatterbauer auf die Plätze zwei und drei. Othmar Berner, Oberösterreichs Landesinnungsmeister der Dachdecker, Glaser und Spengler, zeigte sich höchst zu-

frieden über den Bundessieg von Bernhard Gösweiner, der auch schon den Landessieg erringen konnte: „Erfreulich am Bundeswettbewerb waren die exzellenten Leistungen von allen Teilnehmern, was sich auch in den überaus knappen Ergebnissen widerspiegelte.“ |

Siegerhebung: BIM-Stv. Roman Moosbrugger, Christoph Peter, Bernhard Gösweiner, Mario Gatterbauer, BIM-Stv. Alexander Eppler



WKOÖ Medienbericht

23. September 2022

WKOÖ Medienservice

23. September 2022

Was wäre unser modernes Leben ohne Glas

„Tag des Glases“ am 21. Oktober im internationalen Jahr des Glases

Eine Welt ohne Glas kann man sich heute nicht mehr vorstellen, Glas ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. „Auch wenn man es selten registriert, Glas ist überall. Denn Glas macht unser Leben besser, leichter, schöner, sicherer, innovativer und umweltfreundlicher“, erklärt Gerald Wiesbauer-Pfleger, Glaser-Sprecher in der öö. Landesinnung der Dachdecker, Glaser und Spengler. Nicht zuletzt deshalb haben die Vereinten Nationen das Jahr 2022 zum International Year of Glass erklärt.

So will man die Beiträge von Glas für unser modernes Leben sichtbar und erlebbar machen. Weltweit bemühen sich Komitees, die wissenschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung von Glas in ihrem Land oder ihrer Region hervorzuheben. Auch in Österreich finden zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen zum Thema Glas statt.

Österreichweiter „Tag des Glases“ am 21. Oktober

Alle Glasereien Österreichs sind eingeladen, an diesem Tag einen Tag der offenen Tür zu veranstalten. Auch die HTL Kramsach als Fachschule für Glastechnik beteiligt sich an dieser Aktion. Ziel ist, der breiten Öffentlichkeit den Werkstoff, seine Herstellung und seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten näher zu bringen. Das Jahr des Glases bietet eine einmalige Plattform, um die vielen Anwendungen von Glas im täglichen Leben und seine Rolle bei Zukunftsthemen, wie etwa im Klimaschutz, aufzuzeigen. Wiesbauer-Pfleger lädt deshalb alle Glaserbetriebe ein, „das Internationale Jahr des Glases mit individuellen Aktionen zu gestalten und zu beleben und so der Öffentlichkeit die Einmaligkeit von Glas ins Bewusstsein zu rufen“.

OÖ Wirtschaft

30. September 2022

24 OÖWirtschaft

Extra – Wir sind Qualität aus Österreich

Nr. 18 – 30. September 2022

Was wäre unsere moderne Welt ohne Glas

Ob als Fassade an den höchsten Gebäuden der Welt oder als Gestaltungselement in Wohn- und Sanitärräumen, Glas nimmt in unserer Welt vielfältige Rollen ein.

„Auch wenn man es oft kaum wahrnimmt, Glas ist überall. Das Glas macht unser Leben besser, leichter, schöner, qualitativvoller, sicherer, innovativer und umweltfreundlicher“, erklärt Gerald Wiesbauer-Pfleger, Glaser-Sprecher in der österreichischen Dachdecker-, Glaser- und Spengler-Gewerkschaft. Nicht zuletzt deshalb haben die Ver-

einigten Nationen das Jahr 2022 zum International Year of Glass erklärt.

Auch in Österreich finden zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen zum Thema Glas statt. Unter anderem ein österreichweiter „Tag des Glases“ am 21. Oktober, an dem die Glaser-eien des Landes aufgerufen



sind, einen Tag der offenen Tür zu veranstalten. Wiesbauer-Pfleger: „Ziel ist, der breiten Öffentlichkeit den Werkstoff, seine Herstellung und seine

vielfältigen Einsatzmöglichkeiten im täglichen Leben näher zu bringen und seine Rolle bei Zukunftsthemen, wie etwa im Klimaschutz, aufzuzeigen.“

Newsletter DGS

30. September 2022

GLASER



**HELFE SIE MIT, DIE KAMPAGNE ZU VERBREITEN:
WERBEMITTEL ZUM DOWNLOAD**

(Übertragung läuft am 5.10.22 ab)



QR Code scannen und die Werbekampagne über Social Media weiterverbreiten

» „Tag des Glases“ am 21. Oktober 2022

**Alle Glasereien Österreichs sind eingeladen,
an diesem Tag einen Tag der offenen Tür zu veranstalten!**

Eine Welt ohne Glas kann man sich heute nicht mehr vorstellen, Glas ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. „Auch wenn man es selten registriert, Glas ist überall. Denn Glas macht unser Leben besser, leichter, schöner, sicherer, innovativer und umweltfreundlicher“, erklärt Gerald Wiesbauer-Pfleger, Glaser-Sprecher in der oö. Landesinnung der Dachdecker, Glaser und Spengler. Nicht zuletzt deshalb haben die Vereinten Nationen das Jahr 2022 zum International Year of Glass erklärt.

So will man die Beiträge von Glas für unser modernes Leben sichtbar und erlebbar machen. Weltweit bemühen sich Komitees, die wissenschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung von Glas in ihrem Land oder ihrer Region hervorzuheben. Auch in Österreich finden zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen zum Thema Glas statt.

Auch die HTL Kramsach als Fachschule für Glastechnik beteiligt sich an dieser Aktion. Ziel ist, der breiten Öffentlichkeit den Werkstoff, seine Herstellung und seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten näher zu bringen.

Das Jahr des Glases bietet eine einmalige Plattform, um die vielen Anwendungen von Glas im täglichen Leben und seine Rolle bei Zukunftsthemen, wie etwa im Klimaschutz, aufzuzeigen.

Wiesbauer-Pfleger lädt deshalb alle Glaserbetriebe ein, „das Internationale Jahr des Glases mit individuellen Aktionen zu gestalten und zu beleben und so der Öffentlichkeit die einmalige Bedeutung von Glas ins Bewusstsein zu rufen“.

Gerald Wiesbauer-Pfleger
Berufsgruppensprecher der OÖ Glaser

TIPS

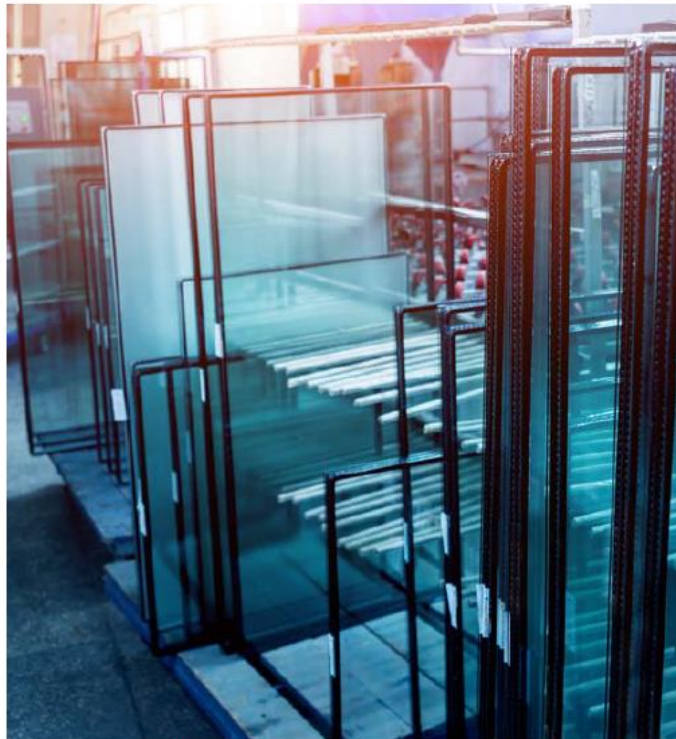
19. Oktober 2022

UMWELTFREUNDLICH, SICHER, INNOVATIV

Was wär' das Leben ohne Glas? Tag des Glases am 21. Oktober

OÖ. „Auch wenn man es oft nicht sieht – Glas macht unser Leben leichter, schöner, umweltfreundlicher, sicherer, innovativer und besser“, sagt OÖ Glaser-Sprecher Gerald Wiesbauer-Pfleger.

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2022 zum International Year of Glass (IYOG) erklärt. Das IYOG bietet eine einmalige Plattform, um die vielen Anwendungen von Glas im täglichen Leben und seine Rolle bei Zukunftsthemen – Klimaschutz – aufzuzeigen. Glas soll sichtbar und erlebbar gemacht werden. Weltweit bemühen sich Komitees, die wissenschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung von Glas in ihrem Land oder ihrer Region zu unterstreichen. Unter anderem beteiligt sich an dieser Aktion auch die Firma Glas Wiesbauer GmbH & Co KG in Mauthausen. Gerald Wiesbauer-Pfleger in seiner Funktion als Berufsgruppensprecher der OÖ Glaser freut sich, seinen Betrieb zeigen zu dürfen und die Öffent-



Ob in der Gebäudehülle oder im Wohnbereich: Glas ist vielseitig. Foto: romaset/stock.adobe.com

lichkeit auch im Namen seiner Berufskollegen für den Werkstoff Glas, seine Herstellung und seine vielfältigen Einsatzmöglichkei-

ten zu begeistern. „Wir laden Sie herzlich ein, das Internationale Jahr des Glases mit uns zu feiern und zu beleben!“ ■ Anzeige



Gerald Wiesbauer-Pfleger, Berufsgruppensprecher der OÖ Glaser Foto: WKÖ



Scannen Sie mich!



TIPS Online PR

19. Oktober 2022

Vorschau Beitrag

erscheint am: 19.10.2022 07:05 Uhr

Was wär' das Leben ohne Glas? Tag des Glases am 21. Oktober



Tips Anzeiger, 19.10.2022 07:05 Uhr

Artikel drucken



OÖ. „Auch wenn man es oft nicht sieht – Glas macht unser Leben leichter, schöner, umweltfreundlicher, sicherer, innovativer und besser“, sagt OÖ Glaser-Sprecher Gerald Wiesbauer-Pfleger.

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2022 zum International Year of Glass (IYOG) erklärt. Das IYOG bietet eine einmalige Plattform, um die vielen Anwendungen von Glas im täglichen Leben und seine Rolle bei Zukunftsthemen – Klimaschutz – aufzuzeigen. Glas soll sichtbar und erlebbar gemacht werden. Weltweit bemühen sich Komitees, die wissenschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung von Glas in ihrem Land oder ihrer Region zu unterstreichen. Unter anderem beteiligt sich an dieser Aktion auch die Firma Glas Wiesbauer GmbH & Co KG in Mauthausen. Gerald Wiesbauer-Pfleger in seiner Funktion als Berufsgruppensprecher der OÖ Glaser freut sich, seinen Betrieb zeigen zu dürfen und die Öffentlichkeit auch im Namen seiner Berufskollegen für den Werkstoff Glas, seine Herstellung und seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten zu begeistern. „Wir laden Sie herzlich ein, das Internationale Jahr des Glases mit uns zu feiern und zu beleben!“

WKOÖ Medienbericht 27. September 2022

WKOÖ Medienservice

27. September 2022

Österreichs bester Dachdecker kommt aus OÖ

Bernhard Gösweiner aus Spital am Pyhrn holte sich beim Bundeslehrlingswettbewerb der Dachdecker in Salzburg den Sieg

Kürzlich hat in der Landesberufsschule Hallein der diesjährige Bundeslehrlingswettbewerb der Dachdecker und Spengler stattgefunden. Die besten Dachdecker- und Spenglerlehrlinge aus ganz Österreich hatten an zwei Wettbewerbstagen anspruchsvolle Aufgabenstellungen zu bewältigen, die dann von einer hochkarätigen Jury bewertet wurden.





Bei den Dachdeckern ging der Sieg an Bernhard Gösweiner aus Spital am Pyhrn, beschäftigt bei der Dach Wieser GmbH, Spital am Pyhrn. Er verwies den Vorarlberger Christoph Peter und den Niederösterreicher Mario Gatterbauer auf die Plätze zwei und drei. Othmar Berner, Oberösterreichs Landesinnungsmeister der Dachdecker, Glaser und Spengler, zeigte sich höchst zufrieden über den Bundessieg von Bernhard Gösweiner, der auch schon den Landessieg erringen konnte: „Erfreulich am Bundeswettbewerb waren die exzellenten Leistungen von allen Teilnehmer, was sich auch in den überaus knappen Ergebnissen widerspiegelte.“



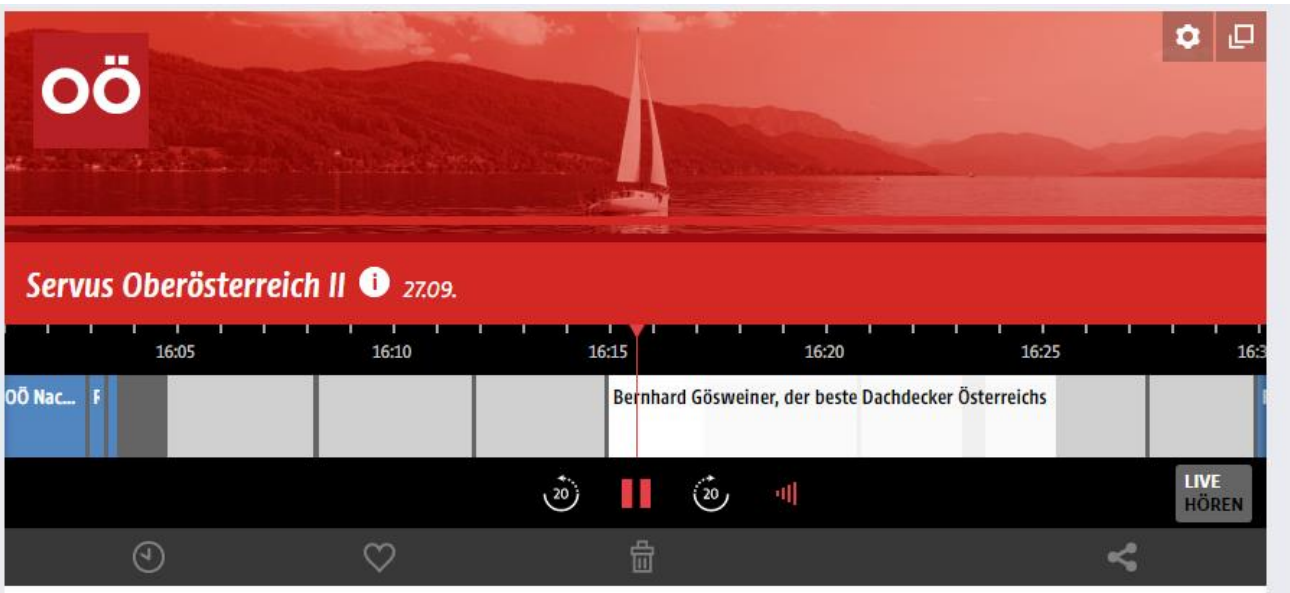
Radio Oberösterreich 29. September 2022


Oberösterreicher des Tages

Radio Oberösterreich - Di., 27.09., 16:15 Uhr - Servus Oberösterreich II

 **Bernhard Gösweiner, der beste Dachdecker Österreichs**   



2:12 Minuten, noch 6 Tage verfügbar







Servus Oberösterreich II  27.09.

16:05 16:10 16:15 16:20 16:25 16:30

OÖ Nac... F Bernhard Gösweiner, der beste Dachdecker Österreichs

20  20  LIVE HÖREN

Di 27. Mi 28. Do 29. Fr 30. Sa 01. So 02. Mo 03. Di 04. ★ **Servus Oberösterreich II**

ORF HEUTE

02. Oktober 2022

Kupferdiebe auf Friedhöfen unterwegs

The screenshot shows the ORF TVTHEK website interface. At the top, there is a navigation bar with the ORF TVTHEK logo and a search icon labeled 'Suche'. Below the logo, there are menu items: 'Favoriten', 'Sendung verpasst', 'Sendungen A-Z', 'Im Fokus', 'History', and 'LIVE'. The main content area features a large video player showing a man in a grey jacket and glasses smiling. To the left of the video, there is a vertical label 'ORF.AT' and a 'HEUTE' icon. Below the video player, there is a grid of six program thumbnails with their respective titles and durations:

- Signation | Headlines: 00:45 Min.
- Kupferdiebe auf Friedhöfen unterwegs: 02:32 Min.
- Mann mit Auto gegen Obstbaum geprallt: 00:18 Min.
- 42 Museen öffneten nachts in Oberösterreich: 02:33 Min.
- Meldungen: 01:48 Min.
- Ried rutscht ans Tabellenende: 01:09 Min.

Below the grid, there is a 'Beitrag teilen' button. At the bottom of the page, there is a date and time indicator: 'So., 2.10.2022 | 19:00 Uhr' and '12:04 Min. | 5 Tage'. The footer of the page includes the text 'Regionales | Oberösterreich heute' and 'Kupferdiebe auf Friedhöfen unterwegs'. The Windows taskbar is visible at the bottom of the screenshot.

WKOÖ Medienbericht

31. Oktober 2022

WKOÖ Medienservice

31. Oktober 2022

Bauwirtschaft vor herausfordernden Zeiten

Branchenverbund sieht dennoch Potenziale für die Branche – Sorge wegen geopolitischer Lage auf mittel- und langfristiger Entwicklung

2022 hat für den Bausektor vielversprechend begonnen. Nach einer dynamischen ersten Jahreshälfte war zuletzt die Auftragsentwicklung rückläufig. „Im Vergleich mit anderen Branchen hat die Bauwirtschaft die Krisen der Vergangenheit relativ unbeschadet überstanden. Die hohen Energiekosten machen jetzt aber uns allen zu schaffen. Wir sind nun mit enormen Hürden konfrontiert, die es gemeinsam zu stemmen gilt“, sagt Bau-Landesinnungsmeister Norbert Hartl. Im Branchenverbund rechnet man damit, dass das Wachstum der Branche in den kommenden Jahren nachlässt. In einigen Sektoren werden sogar massive Auftragseinbrüche befürchtet.

„Teuerungen, zusätzliche CO₂-Steuern, hohe Energiepreise, steigende NoVA, Kreditklemmen bei Privaten oder eine sinkende Kaufkraft durch die Inflation sind nur einige Knackpunkte, die auf uns zukommen. Es besteht Handlungsbedarf, insbesondere für die Politik“, betont Hartl. Alleine aufgrund der CO₂-Bepreisung müsse mit steigenden Baustoffkosten gerechnet werden, was zum Nachfrageeinbruch beim Privatbau führe. Aber auch im Industrie- und Gewerbebereich beginnt die Nachfrage zu bröckeln. „Mit diesen Aussichten werden sich nächstes Jahr keine überzogenen Lohnerhöhungen ausgehen. Massive Arbeitslosigkeit im Bauhauptgewerbe und Insolvenzgefahr für viele Unternehmen sind andererseits zu befürchten. Denn die extremen Anstiege bei Energiekosten und Baupreisen lassen sich am Markt nicht durchsetzen“, warnt Hartl. Um die Bauwirtschaft auf die bevorstehenden Herausforderungen bestmöglich vorzubereiten, sieht er in den Bereichen Bauforschung, Digitalisierung sowie ständiger Weiterbildung die wesentlichen Ansatzpunkte.

„Ständig auf Krisenmodus zu sein, fordert die Unternehmen“, sagt Martin Greiner, Landesinnungsmeister des Bauhilfsgewerbes mit 18 verschiedenen Berufsgruppen. „Einzelne Berufsgruppen haben bereits große Einbrüche zu verzeichnen und jedes einzelne Unternehmen hat seine eigenen Probleme zu meistern. Ungeachtet dessen sind wir weiter optimistisch, zumal wir trotz ständiger Krisenverschärfungen immer wieder derartige Situationen im Sinne aller bewältigen können.“

Meldungen über geschlossene Ziegelwerke, Auftragseinbrüche im privaten Hausbau und Projektverschiebungen trüben die Stimmung auch beim Eisen-, Baustoff- und Holzhandel. Zu erwarten ist eine Preisschlacht und somit ein deutlicher Ertragsrückgang bei steigenden Kosten. Die Bestellungen für Keller wie Rohbau bleiben aus und auch die Anfragen für einen Baustart 2023 fehlen im sonst üblichen Ausmaß. Die Auswirkungen der angekündigten Stilllegungen europäischer

WKOÖ Medienbericht

31. Oktober 2022

Stahlwerke aufgrund hoher Energiekosten auf die Warenverfügbarkeit kann noch nicht realistisch prognostiziert werden. Das Einkaufspreisniveau pendelt kurzfristig in geringen Ausschlägen nach oben bzw. unten. „Für den Baustoff-, Eisen- und Holzhandel gilt es nun, Chancen zu erkennen, Risiken abzusichern und Handlungsalternativen zu entwickeln. Zweckoptimismus und Vogelstraußpolitik sind aus meiner Sicht keine erfolgsversprechenden Lösungsvarianten“, erklärt Josef Simmer, Landesgremialobmann des Baustoff-, Eisen- und Holzhandels.

Die Lage im Holzbau ist wegen steigender Energiekosten ähnlich angespannt, aber stabil. „Unsere rund 450 Mitgliedsbetriebe sind leistungsstark und regional verankert. Sie können vom Kleinstauftrag bis zum mehrgeschossigen Wohn- oder Industriebau alles abdecken. Holz sowie Holzprodukte sind verfügbar und die Preissituation ist solid. Der Holzbau wird aufgrund seiner Eigenschaften und anstehender Zukunftsthemen wie Klimawandel und Bodenversiegelungen nicht das Problem, sondern die Lösung sein“, ist Holzbau-Landesinnungsmeister Josef Frauscher überzeugt.

Die Auftragslage in der Innung der Dachdecker, Glaser und Spengler ist laut Landesinnungsmeister Othmar Berner „noch gut, aber die geballten Krisen trüben auch hier die Stimmung“. Die gute Bilanz im vergangenen Jahr und den letzten Monaten sorgte für stabile Entwicklung. „Auch wenn die Auftragslage vielfach als zufriedenstellend angesehen wird, sind wir mit dem enormen Fachkräftemangel und immer noch mit der Aufarbeitung der 2021 entstandenen Hagelschäden konfrontiert. Verzögerungen sorgen hier für Unmut bei manchen Kunden. Um aktuellen Aufträge abzuarbeiten, wird dringend Personal benötigt. Das gilt für die gesamte Branche“, so Berner.

Mit mehr als 100.000 Mitarbeitern ist Bauwirtschaft größter Arbeitgeber in OÖ

Der Branchenverbund Bauwirtschaft OÖ mit den 5 Fachgruppen Bau, Bauhilfsgewerbe, Baustoff-, Eisen- und Holzhandel, Dachdecker, Glaser und Spengler sowie Holzbau besteht seit 2019 und kann auf zahlreiche Synergieeffekte, wie zum Beispiel Wissenstransfer, nachhaltige Effekte im Personalbereich sowie gemeinsame Weiterbildungsmaßnahmen von Mitgliedern zurückblicken.

„Insgesamt bündeln wir rund 9000 Mitglieder. Etwa 100 gewählte Funktionäre sind ehrenamtlich als Vertreter der Mitgliedsbetriebe in den einzelnen Ausschüssen tätig“, sagt Markus Hofer, Geschäftsführer des Branchenverbunds. Das Bindeglied über alle Gewerke ist der Bauherr bzw. das Bauvorhaben, das im Endeffekt über alle Fachgruppen umgesetzt wird. „Wichtig ist der Erhalt der Eigenständigkeit der einzelnen Fachgruppen mit gleichzeitiger Nutzung der gemeinsamen Strukturen“, so Hofer. Mit deutlich über 100.000 Mitarbeitern ist die Bauwirtschaft der mit Abstand größte Arbeitgeber in OÖ und stellt jeden vierten Arbeitsplatz. Hofer: „Die Bauwirtschaft ist eine zentrale Säule für Stabilität und Wohlstand in unserem Bundesland.“

OÖ Nachrichten

05. November 2022

Nach gutem Start ins Jahr türmen sich nun „enorme Hürden“ auf

Oberösterreichs Bauwirtschaft blickt angespannt auf die nächsten Monate

Dieses Jahr hat für den Bausektor vielversprechend begonnen. Nach einer dynamischen ersten Jahreshälfte war zuletzt die Auftragsentwicklung aber rückläufig. Teilweise werden massive Einbrüche befürchtet. Einen Überblick gab der Branchenverbund Bauwirtschaft OÖ mit den fünf Fachgruppen Bau, Bauhilfsgewerbe, Baustoff-/Eisen-/Holzhandel, Dachdecker/Glaser/Spengler sowie Holzbau diese Woche in einer gemeinsamen Aussendung. „Im Vergleich mit anderen Branchen hat die Bauwirtschaft die Krisen der Vergangenheit relativ unbeschadet überstanden. Die hohen Energiekosten machen jetzt aber uns allen zu schaffen. Wir sind nun mit enormen Hürden konfrontiert, die es gemeinsam zu stemmen gilt“, sagt Bau-Landesinnungsmeister Norbert Hartl. Er spricht Teuerungen, zusätzliche CO₂-Steuern, hohe Energiepreise, steigende Normverbrauchsabgabe, Kreditklemmen bei Privaten und sinkende Kaufkraft wegen der Inflation an.

„Ständig auf Krisenmodus zu sein, fordert die Unternehmen“, sagt Martin Greiner, Landesinnungsmeister des Bauhilfsgewerbes mit 18 verschiedenen Berufsgruppen: „Einzelne Berufsgruppen haben bereits große Einbrüche



9000 Mitglieder sind im Branchenverbund Bauwirtschaft OÖ vertreten. (cbv)

zu verzeichnen, und jedes einzelne Unternehmen hat seine eigenen Probleme zu meistern. Ungeachtet dessen sind wir weiter optimistisch, zumal wir trotz ständiger Krisenverschärfungen immer wieder derartige Situationen im Sinne aller bewältigen können.“

Das Einkaufspreisniveau pendelt kurzfristig in geringen Ausschlägen nach oben bzw. unten. „Für den Baustoff-, Eisen- und Holzhandel gilt es nun, Chancen zu erkennen, Risiken abzusichern und Handlungsalternativen zu entwickeln. Zweckoptimismus

und Vogel-Strauß-Politik sind aus meiner Sicht keine erfolgversprechenden Lösungsvarianten“, sagt Josef Simmer, Landesgremialobmann des Baustoff-, Eisen- und Holzhandels.

Fachkräftemangel und Hagel

Die Auftragslage in der Innung der Dachdecker, Glaser und Spengler ist laut Landesinnungsmeister Othmar Berner „noch gut, aber die geballten Krisen trüben auch hier die Stimmung“. Auch wenn die Auftragslage vielfach als zufriedenstellend angesehen werde, „sind wir mit dem enormen Fachkräftemangel und immer noch mit der Aufarbeitung der 2021 entstandenen Hagelschäden konfrontiert“.

Die Lage im Holzbau ist laut Landesinnungsmeister Josef Frauscher wegen steigender Energiekosten angespannt, aber stabil. „Unsere rund 450 Mitgliedsbetriebe sind leistungsstark und regional verankert. Sie können vom Kleinstauftrag bis zum mehrgeschossigen Wohn- oder Industriebau alles abdecken. Holz sowie Holzprodukte sind verfügbar, und die Preissituation ist solid.“

Laut Geschäftsführer Markus Hofer sind rund 9000 Mitglieder im Branchenverbund Bauwirtschaft OÖ vertreten.

ÜBERBLICK

Tagung zu „Architektur und Nachhaltigkeit“

WELS. Die Fakultät für Technik und Angewandte Naturwissenschaften der Fachhochschule Oberösterreich in Wels und der Studiengang „Angewandte Energietechnik“ laden wieder zur „klimaaktiv bauen und sanieren“-Tagung. Das Thema lautet heuer „Architektur und Nachhaltigkeit“. Schwerpunkt ist das Spannungsfeld zwischen ästhetischen Aspekten und nachhaltigem Bauen und Sanieren. Die Tagung findet am 24. November von 14 bis 18 Uhr in der Aula am FH OÖ Campus Wels statt. Informationen und Anmeldung unter <https://www.fh-ooe.at/klimaaktiv-2022>

Mieten deutlich stärker gestiegen als Löhne

WIEN. Laut dem gewerkschaftsnahen Momentum-Institut sind die meisten Mieten seit Beginn der Corona-Pandemie deutlich stärker gestiegen als die Kollektivvertragslöhne und -gehälter. Während sich Letztere im Zeitraum Jänner 2020 bis jetzt um durchschnittlich 5,8 Prozent erhöht hätten, seien freie Mieten im selben Zeitraum um 12,2 Prozent gestiegen. Laut Momentum-Ökonom Alexander Huber würde im Dezember die nächste Erhöhung bevorstehen, „womit die Miete um 17,5 Prozent über der aus 2020 liegen wird“. Für 2023 erwartet das Momentum-Institut weitere Erhöhungen. Es fordert, die Mieten gesetzlich einzubremsen.

OÖ Wirtschaft

04. November 2022

Bausektor steht vor schwierigen Zeiten

„Die hohen Energiekosten machen uns allen zu schaffen“, fasst Bauinnungsmeister Norbert Hartl die Lage in der oö. Bauwirtschaft zusammen. Es wird mit einem Nachlassen des Wachstums gerechnet und in einigen Segmenten befürchtet man sogar massive Auftragseinbrüche.

„Teuerungen, zusätzliche CO₂-Steuern, hohe Energiepreise, steigende NoVA, Kreditklemmen bei Privaten oder eine sinkende Kaufkraft durch die Inflation sind nur einige Knackpunkte, die auf uns zukommen. Es besteht Handlungsbedarf für die Politik“, so Hartl. Alleine aufgrund der CO₂-Bepreisung müsse mit steigenden Baustoffkosten gerechnet werden, was zum Nachfrageeinbruch beim Privatbau führe. Aber auch im Industrie- und Gewerbebereich beginnt die Nachfrage zu bröckeln.

„Mit diesen Aussichten werden sich nächstes Jahr keine überzogenen Lohnerhöhungen auszeichnen. Massive Arbeitslosigkeit im Bauhauptgewerbe und Insolvenzgefahr für viele Unternehmen sind andererseits zu befürchten. Denn die extremen Anstiege bei Energiekosten und Baupreisen lassen sich am Markt nicht durchsetzen“, warnt Hartl. Um die Bauwirtschaft auf die bevorstehenden



Im privaten Wohnbau, aber auch im Industrie- und Gewerbebau beginnt die Nachfrage zu bröckeln. Oberösterreichs Bausektor fürchtet insgesamt kräftige Auftragseinbrüche. © AdobeStock

Herausforderungen bestmöglich vorzubereiten, sieht er in den Bereichen Bauforschung, Digitalisierung sowie ständiger Weiterbildung die wesentlichen Ansatzpunkte.

Ständig im Krisenmodus

„Ständig im Krisenmodus zu sein, fordert die Unternehmen“,

sagt Martin Greiner, Landesinnungsmeister des Bauhilfsgewerbes mit 18 verschiedenen Berufsgruppen. „Einzelne Berufsgruppen haben bereits große Einbrüche zu verzeichnen. Ungeachtet dessen sind wir weiter optimistisch.“ Meldungen über geschlossene Ziegelwerke, Auftragseinbrüche im privaten Hausbau und Projektverschiebungen trüben die Stimmung beim Eisen-, Baustoff- und Holzhandel. Zu erwarten sind Preisschlächten und Ertragsrückgänge bei steigenden Kosten. Bestellungen für Keller wie Rohbau bleiben aus und Anfragen für einen Baustart 2023 fehlen im sonst üblichen Ausmaß. Die

Auswirkungen der angekündigten Stilllegungen europäischer Stahlwerke auf die Warenverfügbarkeit kann noch nicht prognostiziert werden. „Für den Baustoff-, Eisen- und Holzhandel gilt es, Chancen zu erkennen, Risiken abzusichern und Handlungsalternativen zu entwickeln“, so Josef Simmer, Landesgremialobmann des Baustoff-, Eisen- und Holzhandels. Zweckoptimismus und Vogelstraußpolitik seien für ihn keine Lösungen.

Holzbau ist Teil der Lösung

Die Lage im Holzbau ist wegen steigender Energiekosten ähnlich angespannt, aber stabil. „Unsere rund 450 Mitgliedsbetriebe sind regional verankert und können vom Kleinstauftrag bis zum mehrgeschoßigen Wohn- oder Industriebau alles abdecken. Holz sowie Holzprodukte sind verfügbar und die Preissituation ist solid. Der Holzbau wird aufgrund seiner Charakteristika und anstehender Zukunftsthemen wie Klimawandel und Bodenversiegelungen nicht das Problem, sondern die Lösung sein“, ist Holzbau-Landesinnungsmeister Josef Frauscher überzeugt.

Die Lage in der Innung der Dachdecker, Glaser und Spengler ist laut Landesinnungsmeister Othmar Berner „noch gut, aber die geballten Krisen trüben auch hier die Stimmung“. Die gute Bilanz 2021 und in den letzten Monaten sorgte für stabile Entwicklung. „Auch wenn die Auftragslage vielfach als zufriedenstellend angesehen wird, sind wir mit einem gravierenden Fachkräftemangel und immer noch mit dem Aufarbeiten der Hagelschäden aus 2021 konfrontiert. Um Aufträge abzuarbeiten, wird dringend Personal benötigt“, so Berner.

Branchenverband: 9000 Betriebe, 100.000 Mitarbeiter

Der Branchenverband Bauwirtschaft OÖ mit den 5 Fachgruppen Bau, Bauhilfsgewerbe, Baustoff-, Eisen- und Holzhandel, Dachdecker, Glaser und Spengler sowie Holzbau besteht seit 2019 und bündelt rund 9000 Mitgliedsbetriebe. Das Bindeglied über alle Gewerke ist der Bauherr bzw. das Bauvorhaben, das im Endeffekt über alle Fachgruppen umgesetzt wird. Mit deutlich über 100.000 Mitarbeitern ist die Bauwirtschaft der mit Abstand größte Arbeitgeber in OÖ und stellt jeden vierten Arbeitsplatz. Branchenverbandsführer Markus Hofer: „Die Bauwirtschaft ist eine zentrale Säule für Stabilität und Wohlstand in unserem Bundesland.“

Dach Wand

Ausgabe 6, 2022 Dezember Jänner

Zukunftsthemen für Dach und Fassade

OBERÖSTERREICH // Der diesjährige Dach- und Fassadentag der Landesinnung der oberösterreichischen Dachdecker, Glaser und Spengler bei der Firma Domico Dach-, Wand- und Fassadensysteme KG in Vöcklamarkt lieferte aktuelle Inputs für die Branche.



Die Gastgeber und Gastredner*innen des oberösterreichischen Dach- und Fassadentags.

Im Zentrum standen die Vorträge „Nachhaltigkeit von Dach- und Fassadenprodukten und deren Recyclingfähigkeit“ von Manfred Hadinger, Firma Domico, „Brandgefahren bei Feuer- und Heißarbeiten“ von Thomas Gusenbauer, Brandverhütungsstelle OÖ, „Dachaufmaß – Digitalisierung mittels Flugdrohnen“ von Siegfried Schreiner, 3D fly e. U., und praktische Tipps für Unternehmen zur „Cyberkriminalität“ von Univ.-Lekt. Michael Walchshofer.

„Aktuelle und praxisnahe Informationen aus erster Hand zeichnen unseren



Die zahlreichen geehrten Dachdecker*innen und Spengler*innen mit Gratulant*innen.

Dach- und Fassadentag aus. 80 Vertreter aus oberösterreichischen Dachdecker- und Spenglerbetrieben zeigen, dass unser Veranstaltungsformat gut angenommen wird“, freut sich Landesinnungsmeister Othmar Berner über eine Rekordteilnahme. Gleichzeitig bot der Dach- und Fassadentag den feierlichen Rahmen für die Ehrung langjähriger Unternehmer. Landesinnungsmeister Berner und WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer zeichneten zahlreiche Unternehmer*innen für deren langjährige Selbstständigkeit aus. //

EHRUNGEN

Für langjährige erfolgreiche Unternehmertätigkeit wurden ausgezeichnet:

25 Jahre:

Günther Müller, Julbach (*Dachdecker*)
FDD Flachdach, Dicht, Dauerhaft,
Schwarzdecker-Bauspenglerarbeiten
GesmbH & Co KG, Linz (*Spengler*)

30 Jahre:

Franz Schmid Gesellschaft m.b.H.,
Attnang-Puchheim (*Dachdecker und
Spengler*)
Demmelmayr Gesellschaft m.b.H.,
Steinhaus (*Dachdecker und Spengler*)
Heinz Karniek, Linz (*Spengler eingeschränkt auf das Verlegen von Akustikdecken aus Metall*)
Dach und Wand Kiesenhofer u. Grilberger
GesmbH, Gramastetten (*Spengler*)

35 Jahre:

Hummel Gesellschaft m.b.H., Fraham
(*Dachdecker*)
Franz August Kiß, St. Florian (*Spengler*)

40 Jahre:

Fassadenbau Ecklmair Gesellschaft
m.b.H., Peuerbach (*Dachdecker*)

65 Jahre:

Bachmair Dachdeckerei & Spenglerei
GmbH & Co KG, Ort im Innkreis
(*Spengler*)

Dach Wand Online Teil1

14. Oktober 2022

HANDWERK+BAU

JUGEND & BERUF WELS

Großes Interesse am Dachhandwerk

DACHHANDWERK

14.10.2022

Am gemeinsamen Stand der Dachdecker, Spengler, Glaser und Zimmerer auf der Berufsinformationsmesse Jugend & Beruf in Wels herrschte reges Treiben.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde der Messestand auch heuer wieder von der Landesinnung Oberösterreich der Dachdecker, Glaser und Spengler mit großer Unterstützung der Strasser Dach GmbH aufgebaut.

WERBUNG

Betreut wurde der Stand von Innungsmitgliedern, Lehrlingen und Lehrer*innen der Berufsschule Linz 8.

"Über einen Mangel an Besucher*innen konnten wir nicht klagen, der Andrang und das Interesse an unserem Handwerk war enorm. Über persönliche Gespräche mit den Eltern wurden wir aufmerksam, dass sie zum Teil sogar von Niederösterreich kamen, weil sie in ihrer Umgebung keine Möglichkeit haben, sich so ausführlich über die möglichen Ausbildungschancen ihrer Kinder zu informieren", erzählt Siegfried Reichl, Fachlehrer in der Berufsschule Linz.

Die Standbetreuer wurden häufig zu den Voraussetzungen für die Lehre gefragt, auch die Verdienstchancen in der Lehrzeit wurde von den Jugendlichen immer wieder erfragt. "Am Freitag und Samstag war auch das Interesse der Eltern sehr groß, wie sich der Sohn oder die Tochter beim Anfertigen der Blech- oder Dachschindel anstellte", erinnert sich Siegfried Reichl.



Dach Wand Online Teil 2

14. Oktober 2022



Die Jugendlichen hatten auch die Möglichkeit, ihr handwerkliches Geschick zu testen.
© Siegfried Reichl

Damit die interessierten Jugendlichen zeigen konnten, ob sie sich für einen der Lehrberufe eignen, hatten sie die Chance, ihr handwerkliches Geschick zu testen. Bei den Spenglern mussten sie die Form einer Blechschindel anzeichnen, diese dann mit der Blechschere ausschneiden, eine Sicke als Randversteifung eindrehen und mit zwei Nägeln am Holzmodell befestigen. In Summe wurde ein kleiner Turm eingedeckt. Auch bei den Dachdeckern durften die angehenden Berufswerber*innen eine kleine Eternit-Schindel auf der händischen Schere zuschneiden, auf der Haubrücke vorrichten und dann auf einem weiteren Turmmodell mit jeweils zwei Nägeln befestigen.

"Unsere Lehrlinge, die den Stand mitbetreuen haben, konnten den Mädels und Burschen sehr geschickt zeigen, wie bei den Spenglern mit einer Blechschere, Sickenmaschine oder einer Biegezange und bei den Dachdeckern mit einem Schieferhammer auf der Haubrücke gearbeitet wird. Die Jugendlichen hatten auf beiden Seiten großen Spaß", berichtet Fachlehrer Reichl.

(bt)

Glaserzeitung

Ausgabe 6, 2022 Dezember Jänner

INTERNATIONAL YEAR OF GLASS — **MARKT & MENSCHEN**



Glas Wiesbauer lud am des Tag des Glases am 21. Oktober in seinen modernen Betrieb in Oberösterreich und freute sich, knapp 300 Glas-Interessierte aller Altersklassen begrüßen zu dürfen. An verschiedenen Stationen wurden sie über die Möglichkeiten der Glasbearbeitung informiert und durften manches selbst ausprobieren. *Fotos: Glas Wiesbauer*

Tag des Glases in Österreich

IYOG // Im Rahmen des Internationalen Jahr des Glases 2022 hatte die Bundesinnung der Glaser, Dachdecker und Spengler am 21. Oktober den „Tag des Glases“ ausgerufen. Zahlreiche Glaserbetriebe in ganz Österreich luden zum Tag der offenen Tür.

Alle Glasereien Österreichs waren eingeladen, am 21. Oktober einen Tag der offenen Tür zu veranstalten. Eine breitere Vernetzung aller Glaser*innen und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Werkstoff, seine Herstellung und seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten waren die Gedanken dahinter. Das Internationale Jahr des Glases (IYOG) bot den perfekten Rahmen für die Aktion.

Zahlreiche Glasereien in ganz Österreich beteiligten sich und nutzten den Tag des Glases, um ihre Kund*innen und Interessierte zum Tag der offenen Glastür einzuladen, durch ihre Betriebe zu führen und zu zeigen, was sie und der Werkstoff Glas möglich machen können. Auch die HTL Kramsach beteiligte sich an dieser einmaligen Initiative und lud zur Besichtigung der Schule und der Werkstätten. //



← Auch die Tiroler Fachberufsschule für Glastechnik in Kramsach öffnete ihre Türen am 21. Oktober, über 260 Besucher*innen, darunter zahlreiche Ehrengäste wie Bundesinnungsmeister Walter Stadler oder Vorarlbergs Landesinnungsmeister Bernhard Felgl, informierten sich über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten. *Fotos: HTL Kramsach*

↓ Sogar der Bürgermeister von Ampass gab dem Team der Tiroler Glaserei Riepler am Tag des Glases die Ehre. Im Bild (v. l.): Bundesinnungsmeister Walter Stadler, Sabine Riepler, Josef Riepler, Johannes Riepler und Bürgermeister Markus Peec. *Foto: Glaserei Riepler*



OÖ Wirtschaft 16. Dezember 2022

12 OÖWirtschaft
Standort

→ AKPA
101
103
106
107
313

Nr. 24 – 16. Dezember 2022

Bau braucht Impulse

Preissteigerungen auf allen Ebenen, löchrige Lieferketten, Investitionszurückhaltung wegen stark verteuerter Kredite – das Baugewerbe und die baunahen Branchen müssen sich auf schwierige Zeiten einstellen.

Am Konjunkturhimmel sind dunkle Wolken aufgezogen, in den nächsten Monaten und Jahren müssen Baugewerbe und baunahe Branchen mit teils stark rückläufiger Auftragsentwicklung rechnen.

Früh gegensteuern und belebende Maßnahmen setzen

Aus Sicht des oö. Branchenverbands Bauwirtschaft, in dem die fünf Fachgruppen Bau, Bauhilfsgewerbe, Baustoff-, Eisen- und Holzhandel, Dachdecker, Glaser und Spengler sowie Holzbau zusammengefasst sind, ist es entscheidend, früh gegenzusteuern und die sich abzeichnenden Auftragsein-

brüche abzufedern bzw. belebende Impulse zu setzen. Die Landesinnungsmeister Othmar Berner (Dachdecker, Glaser, Spengler), Martin Greiner (Bauhilfsgewerbe), Josef Frauscher (Holzbau), Norbert Hartl und Stefan Mayer (Bau) sowie Gremialobmann Josef Simmer (Baustoffhandel) haben Vorschläge erarbeitet.

Investitionsprämie und „Luxemburger Modell“

Für Auftraggeber aus Industrie, Gewerbe und Handel regt der Branchenverband eine „Investitionsprämie II“ für Bauvorhaben analog zur Corona-Investitionsprämie von 2020 an.

„Eine Investitionsprämie mit Fokus auf Umweltschutz, Energiesparen und Nachhaltigkeit mit einen längeren zeitlichen Streckung bringt wesentliche Impulse“, so Hartl und Mayer.

Für Privataufträge wird das „Luxemburger Modell“ empfohlen, das Bauherren eine Umsatzsteuerrückvergütung bei Vorlage von offiziellen Rechnungen ermöglicht. „Das Modell macht Bauen um 20 Prozent günstiger und bremst zudem den gewerbsmäßigen Pfusch“, sagt Greiner.

Eine weitere Forderung ist die Wiedereinführung der steu-

erlichen Absetzbarkeit von Ausgaben zur Wohnraumschaffung. In der Entschärfung der FMA-Richtlinien bei Krediten für die Wohnbaufinanzierungen sieht man eine besonders dringliche Maßnahme. „Die seit Sommer geltenden Richtlinien verteuern die Kredite und verhindern beispielsweise, dass ein bestehendes Wohngebäude zur Besicherung eines Wohnkredits herangezogen werden darf. Das muss repariert werden“, fordert Simmer.

Wichtig ist zudem die temporäre Erhöhung des Wohnbauförderbudgets. Zur Sicherstellung des mehrgeschoßigen Wohnbaus sind auch weiterhin erhöhte Förderungssätze erforderlich, eine Zusatzdotierung ist hier notwendig. „Der soziale Wohnbau ist nicht nur äußerst beschäftigungswirksam, sondern wirkt auch dämpfend auf das Mietniveau. In Zeiten permanenter Teuerungen hat das erhebliche Bedeutung“, so Frauscher und Berner.

Freistadt

Wechsel im FidW-Bezirksvorsitz

Nach zehn Jahren übergab Heidemarie Pöschko den Bezirksvorsitz von Frau in der Wirtschaft Freistadt an Elvira Fleischanderl (Bild). Die neue FidW-Vorsitzende führt den Familienbetrieb Uhren-Schmuck Fleischanderl in Freistadt. Neben der FidW-Stellvertreterin Karin Kolm (Virtuelle Assistenz) verstärkt Eva Eder (Pankrazhofer GmbH) als neue FidW-Stellvertreterin den Vorstand.



© Lachner-Strass

Fragwürdige AK-Studie

Die jüngste AK-Studie zum Personalmangel in der Gastronomie ist eine ungerechtfertigte Diskriminierung einer ganzen Branche.

Als Bashing auf tiefstem Niveau interpretiert Oberösterreichs Gastronomie-Fachgruppenobmann Thomas Mayr-Stockinger die AK-Studie über den Personalmangel in der oö. Gastronomie und Hotellerie. Da werden allen Ernstes 32 (!) AK-Beratungsfälle für teils gar nicht mehr in der Branche tätige Mitarbeiter als Basis für eine laut Autoren „seriöse Studie“ herangezogen, die aufgrund dieser Daten zum Schluss kommt, der Arbeitskräftemangel in der Gastronomie- und Tourismusbranche sei selbst verschuldet.

Das kann Mayr-Stockinger nicht unwidersprochen stehen lassen, zumal die Gegenüberstellung von 32 Anlässen mit 25.000 in der oö. Gastronomie und Hotellerie tätigen Arbeitskräften mehr als fragwürdig anmutet. Die Gastronomie ist eine Zukunftsbranche; er verweist darauf, dass sich allein die Mitarbeiterzahl in den letzten Jahren um 39 Prozent auf ca. 20.000 Personen erhöht hat. „Sollten die Arbeitsbedingungen in unserer Branche so unattraktiv sein, wäre es nicht vorstellbar, dass gerade viele junge



Thomas Mayr-Stockinger. © Strub

Leute hier tolle Karrierechancen orten“, so Mayr-Stockinger. Allein seit Oktober 2021 ist die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr um knapp 37 Prozent auf 416 gestiegen. Umso mehr hält er es für absolut diskriminierend, eine Branche mit wenigen fragwürdigen Beispielen pauschal an den Pranger zu stellen.

TIPS

21. Dezember 2022

WKO BRANCHENVERBUND BAUWIRTSCHAFT

Bauwirtschaft braucht Impulse

OÖ. Mit rückläufiger Auftragsentwicklung ist zu rechnen. Vertreter der oö. Baubranche verlangen daher belebende Maßnahmen.

Auf das Baugewerbe und die baulichen Branchen kommen in den nächsten Jahren enorme Herausforderungen (Teuerungen, hohe Materialpreise, löchrige Lieferketten, verschärfte Richtlinien für Wohnbaukredite, Investitionszurückhaltung auf allen Ebenen, Arbeitskräftemangel) zu. Deshalb hat der oö. Branchenverband Bauwirtschaft bereits jetzt Vorschläge erarbeitet, die die sich abzeichnenden Auftragseinbrüche abfedern und die Bauwirtschaft im weiteren Sinn beleben sollen. Mit deutlich mehr als 100.000 Mitarbeitern ist die oö. Bauwirtschaft die mit Abstand größte Arbeitgeberin — jeder vierte Arbeitsplatz in der gewerblichen Wirtschaft entfällt auf die Baubranche. Damit die Baubranche auch weiterhin ein Eckpfeiler für Stabilität und Wohlstand sein können, ist es aus Sicht der Landesinnungsmeister Othmar Berner (Dachdecker, Glaser, Spengler), Martin Greiner (Bauhilfsgewerbe), Josef Frau-



Vier Vertreter des Branchenverbunds (v. l.): LIM M. Greiner (Bauhilfsgewerbe), LIM J. Frauscher (Holzbau), LIM-Stv. S. Mayer (Bau), Gremialobmann J. Simmer (Baustoff-, Eisen- und Holzhandel) und Innungsgeschäftsführer M. Hofer

scher (Holzbau), Norbert Hartl und Stefan Mayer (Bau) sowie Gremialobmann Josef Simmer (Baustoffhandel) entscheidend, früh auf allen Ebenen belebende Maßnahmen zu setzen.

Gewerbliche Auftraggeber

Für Auftraggeber aus Industrie, Gewerbe und Handel regt der Branchenverband eine Investitionsprämie mit Fokus auf Umweltschutz, Energiesparen und Nachhaltigkeit, abgewickelt von der Finanzverwaltung, an. „Eine größere zeitliche Streckung wäre sinnvoll, denn so werden die gewerblichen Aufträge besser auf einen längeren Zeitraum verteilt“, betonen Baulandesinnungsmeister Norbert Hartl und sein Stellvertre-

ter, Stefan Mayer. Für private Auftraggeber wird das „Luxemburger Modell“ empfohlen, das privaten Bauherren eine Umsatzsteuerrückvergütung ermöglicht. „Das Modell macht das Bauen um 20 Prozent günstiger und dämpft den gewerbsmäßigen Pfusch ein. Denn die Steuerrückvergütung gibt es nur, wenn offizielle Rechnungen von Lieferanten und Leistungserbringern vorgelegt werden“, erläutert Martin Greiner, Landesinnungsmeister des Bauhilfsgewerbes.

Eine weitere Forderung des oö. Branchenverbunds ist die Wiedereinführung der steuerlichen Absetzbarkeit von Ausgaben zur Wohnraumschaffung. „Die seit Sommer geltenden Richtlinien

verhindern beispielsweise, dass ein vorhandenes Wohngebäude nicht mehr zur Besicherung eines Wohnkredits herangezogen werden darf. Das muss repariert werden“, fordert Josef Simmer, Landesgremialobmann des Baustoff-, Eisen- und Holzhandels.

Sozialen Wohnbau absichern

Wichtig ist zudem die temporäre Erhöhung des Wohnbauförderbudgets. Zur Sicherstellung des mehrgeschoßigen Wohnbaus sind auch weiterhin erhöhte Fördersatzes erforderlich. „Der soziale Wohnbau ist nicht nur äußerst beschäftigungswirksam, sondern wirkt auch dämpfend auf das Mietpreinsniveau. In Zeiten permanenter Teuerungen hat das erhebliche Bedeutung“, erklärt Othmar Berner, Landesinnungsmeister der Dachdecker, Glaser und Spengler. Des Weiteren fordert der Branchenverband Bauwirtschaft OÖ, dass die ersten 20 Überstunden zur Gänze steuerfrei werden, um die Menschen zu mehr Arbeit zu motivieren. Holzbau-Landesinnungsmeister Josef Frauscher: „Das Motto am Bau sollte sein: Arbeit muss sich lohnen!“ ■ Anzeige

KRONE

23. Dezember 2022

ANZEIGE

Herausforderungen am Bau durch Teuerung und hohe Materialpreise.

Impulse für Bauwirtschaft

Mit rückläufiger Auftragsentwicklung ist zu rechnen – oö. Baubranchen fordern schon jetzt ein Gegensteuern und das Setzen belebender Maßnahmen

Auf das Baugewerbe und die baunahen Branchen kommen in den nächsten Jahren enorme Herausforderungen (Teuerungen, hohe Materialpreise, löchrige Lieferketten, verschärfte Richtlinien für Wohnbaukredite, Investitionszurückhaltung auf allen Ebenen, Arbeitskräftemangel) zu. Deshalb hat der oö. Branchenverband Bauwirtschaft bereits jetzt Vorschläge erarbeitet, die die sich abzeichnenden Auftragsrückgänge abfedern bzw. die Bauwirtschaft im weiteren Sinn beleben sollen.

Mit deutlich mehr als 100.000 Mitarbeitern ist die oö. Bauwirtschaft die mit Abstand größte Arbeitgeberin – jeder vierte Arbeitsplatz in der gewerblichen Wirtschaft entfällt auf die Baubranchen. Damit die Baubranchen auch weiterhin ein Eckpfeiler für Stabilität und Wohlstand sein können, ist es aus Sicht der Landesinnungsmeister Othmar Berner (Dachdecker, Glaser, Spengler), Martin Greiner (Bauhilfsgewerbe), Josef Frauscher (Holzbau), Norbert Hartl und



(v. l.): LIM M. Greiner, LIM J. Frauscher, LIM-Stv. S. Mayer, Gremialobmann J. Simmer und Innungsgeschäftsführer M. Hofer

Stefan Mayer (Bau) sowie Gremialobmann Josef Simmer (Baustoffhandel) entscheidend, früh auf allen Ebenen belebende Maßnahmen zu setzen.

Gewerbliche Auftraggeber

Für Auftraggeber aus Industrie, Gewerbe und Handel regt der Branchenverband eine „Investitionsprämie II“ mit Fokus auf Umweltschutz, Energiesparen und Nachhaltigkeit, abgewickelt von der Finanzverwaltung, an. Eine größere zeitliche Streckung wäre sinnvoll, denn so werden die gewerblichen Aufträge besser auf einen längeren Zeitraum verteilt“, betonen der Baulandesinnungsmeister Norbert Hartl und auch sein Stellvertreter,

Stefan Mayer.

Private Auftraggeber

Auch private Auftraggeber sollten verstärkt investieren. Hier wird das „Luxemburger Modell“ empfohlen, das privaten Bauherren eine Umsatzsteuerrückvergütung ermöglicht. „Das Modell macht das Bauen um 20 Prozent günstiger und dämpft den gewerbmäßigen Pfusch ein. Denn die Steuerrückvergütung gibt es nur, wenn offizielle Rechnungen von Lieferanten und Leistungserbringern vorgelegt werden“, erläutert Martin Greiner, Landesinnungsmeister des Bauhilfsgewerbes. Eine weitere Forderung des oö. Branchenverbands ist die Wiedereinführung der steuerlichen Absetzbarkeit von Aus-

gaben zur Wohnraumschaffung. „Die seit Sommer geltenden Richtlinien verhindern, dass ein vorhandenes Wohngebäude nicht mehr zur Besicherung eines Wohnkredits herangezogen werden darf. Das muss repariert werden“, so Josef Simmer, Landesgremialobmann des Baustoff-, Eisen- und Holzhandels.

Sozialen Wohnbau absichern

Wichtig ist auch die temporäre Erhöhung des Wohnbauförderbudgets. Zur Sicherstellung des mehrgeschoßigen Wohnbaus sind erhöhte Fördersätze erforderlich. Da das reguläre Budget aufgebraucht ist, ist eine Zusatzdotierung notwendig. „Der soziale Wohnbau ist beschäftigungswirksam und wirkt auch dämpfend auf das Mietpreinsniveau. In Zeiten permanenter Teuerungen ist das sehr wichtig“, so Othmar Berner, Landesinnungsmeister der Dachdecker, Glaser & Spengler. Der Branchenverband Bauwirtschaft OÖ fordert auch, dass die ersten 20 Überstunden zur Gänze steuerfrei werden. Holzbau-Landesinnungsmeister Josef Frauscher: „Das Motto am Bau sollte sein: Arbeit muss sich lohnen!“

Foto: WKÖ